

Kamener Zeitung

Unentgeltliches Einzelblatt für Damen.
Anzeigenpreis für den Raum der ersten Spalte 200 Mark. Bei Wiederholungen halber Preis. Bei Anzeigen in anderen Rubriken halber Preis. Bei Anzeigen in anderen Rubriken halber Preis. Bei Anzeigen in anderen Rubriken halber Preis.

Vollständig für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Versicherung.
nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen. Einmalig 10 Mark. Monatlich 1 Mark. Bei Unfall 1000 Mark. Bei Unfall 1000 Mark. Bei Unfall 1000 Mark.

Nr. 220

Dienstag, den 20. September 1921

49. Jahrgang

Sozialdemokratischer Parteitag in Göttingen.

(Wg.) In der Stadthalle, wo der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei abgehalten wird, fand am Sonntagabend zur Einleitung des Parteitages ein Begrüßungsabend statt. Der Eingang zur Halle ist von zwei großen Fahnen flankiert, dem Reichsflagge und der sozialdemokratischen Fahne. Die Halle ist mit etwa 2500 Personen gefüllt, die hierher von allen Gegenden Deutschlands gekommen sind. Die Reden der Parteiführer waren von großem Interesse. Der Reichspräsident, Herr Scheidemann, sprach über die Lage der Nation und die Aufgaben der Arbeiterbewegung. Der Reichskanzler, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Nachbarländern. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

(Wg.) In der Stadthalle, wo der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei abgehalten wird, fand am Sonntagabend zur Einleitung des Parteitages ein Begrüßungsabend statt. Der Eingang zur Halle ist von zwei großen Fahnen flankiert, dem Reichsflagge und der sozialdemokratischen Fahne. Die Halle ist mit etwa 2500 Personen gefüllt, die hierher von allen Gegenden Deutschlands gekommen sind. Die Reden der Parteiführer waren von großem Interesse. Der Reichspräsident, Herr Scheidemann, sprach über die Lage der Nation und die Aufgaben der Arbeiterbewegung. Der Reichskanzler, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Nachbarländern. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

(Wg.) In der Stadthalle, wo der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei abgehalten wird, fand am Sonntagabend zur Einleitung des Parteitages ein Begrüßungsabend statt. Der Eingang zur Halle ist von zwei großen Fahnen flankiert, dem Reichsflagge und der sozialdemokratischen Fahne. Die Halle ist mit etwa 2500 Personen gefüllt, die hierher von allen Gegenden Deutschlands gekommen sind. Die Reden der Parteiführer waren von großem Interesse. Der Reichspräsident, Herr Scheidemann, sprach über die Lage der Nation und die Aufgaben der Arbeiterbewegung. Der Reichskanzler, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Nachbarländern. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

(Wg.) In der Stadthalle, wo der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei abgehalten wird, fand am Sonntagabend zur Einleitung des Parteitages ein Begrüßungsabend statt. Der Eingang zur Halle ist von zwei großen Fahnen flankiert, dem Reichsflagge und der sozialdemokratischen Fahne. Die Halle ist mit etwa 2500 Personen gefüllt, die hierher von allen Gegenden Deutschlands gekommen sind. Die Reden der Parteiführer waren von großem Interesse. Der Reichspräsident, Herr Scheidemann, sprach über die Lage der Nation und die Aufgaben der Arbeiterbewegung. Der Reichskanzler, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Nachbarländern. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

Kleine Nachrichten.

Die Frage der unerlaubten Verbände in Schlesien, die angeblich nach Bayern Beziehungen haben, beschäftigt gestern in der Reichstags-Sitzung die Abgeordneten. Ein außerordentlicher Minister Graf v. Helldorf sprach über die Verhältnisse in Schlesien. Die Reichstags-Präsidenten, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

Ein Interpellation der Unabhängigen.

(TU) Die Reichstags-Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten hat die zum Schutze der Republik angelegte Interpellation eingebracht, die nach dem Zusammenritte des Reichstages zur Verhandlung kommen wird. Es geht darin u. a. um die Verhältnisse in der Politik des Reichstages. Die Reichstags-Präsidenten, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

Die Reichstags-Fraktion der Unabhängigen.

(TU) Die Reichstags-Fraktion der Unabhängigen Sozialdemokraten hat die zum Schutze der Republik angelegte Interpellation eingebracht, die nach dem Zusammenritte des Reichstages zur Verhandlung kommen wird. Es geht darin u. a. um die Verhältnisse in der Politik des Reichstages. Die Reichstags-Präsidenten, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Innern, Herr Brüning, sprach über die Innenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten. Der Reichsminister des Auswärtigen, Herr Brüning, sprach über die Außenpolitik und die Beziehungen zu den Verbündeten.

Tagesereignisse.

General-Feldmarschall von Hindenburg wollte am Sonntagabend, aus Anlaß des Regimentsappells der 1. in Oldenburg, wo ihm ein begeisterter Empfang zuteil wurde. Im Sitzungssaal des Rathauses lebendige der Oberbürgermeister dem ersten Ehrenbürger der Stadt den Ehrenring. Die Stahlfeldorganisation brachte am Sonntagabend einen Fackelzug, nach dem der Feldmarschall mit folgenden Worten seinen Dank kundgab: „Kameraden! Ich appelliere an meine alten Kameraden, die bereit gewesen sind, Leib und Seele für das Vaterland hinzugeben, daß Würde, daß deutsches Volkswort wieder allgemeines Gut unseres Volkes werde. Dies wollen wir in dieser Stunde gemeinsam geloben.“

General-Feldmarschall von Hindenburg.

Wie aus Gotha gemeldet wird, erhielten bei den Stadtverordnetenwahlen die unpolitische Bürgerliste 25 (bisher 16), Demokraten 3 (bisher 7), Mehrheitssozialisten 2 (bisher 3), die Unabhängigen 2 und die Kommunisten 14 Sitze. Die beiden letzten hatten bisher zusammen 20.

Ein Attentatsversuch auf Dr. Stresemann.

In Altdorf wurde, wie die Zeitung Union meldet, während der Sitzung des Reichstages der Deutschen Volkspartei in der großen Schützenhalle ein Schuß von außen in das Fenster der Halle abgegeben, der glücklicherweise fehlging. Man nimmt an, daß der Schuß gegen Dr. Stresemann geplant war, da er in der Sitzung auf den Redner abgefeuert wurde. Stresemann hatte aber gerade kurz vorher seine Rede beendet und Abgeordneter Hugo war an seine Stelle getreten.

Ein Correggio als Kriegsbeute.

In einer Hamburger Wirtschaft wurde ein Gemälde von Correggio beschlagnahmt, das von deutschen Soldaten ohne Kennzeichen eines Wertes von Cambrai nach Deutschland mitgenommen und für geringes Geld an einen Hamburger Gastwirt verkauft worden war. Ein Mitglied der internationalen Kommission veranlaßte die Beschlagnahme des Gemäldes.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Zu schweren kommunikativen Ausstellungen.

Am Sonntag nachmittag in der Wirtschaft Willmersdorf bei Bernau, wo die Enthüllung eines Denkmals für die im Kriege gefallenen Ortsangehörigen erfolgte. Als die Kommunisten von der Feier in Willmersdorf hörten, zogen sie in geschlossenem Zuge nach Willmersdorf und drangen sogleich auf die Teilnehmer an der Denkmalsfeier ein. Die aufgestellten Fahnen und die am Denkmal niedergelegten Kränze wurden zertrümmert, das Denkmal wurde beschädigt. Das Lokal, in dem sich die Teilnehmer vor der Feier versammelt hatten, wurde von den Demonstranten gestürmt. In dem Handgemenge fielen auch zwei Schüsse, die aber niemand verletzte. Nachdem der Saal auf diese Art von den Demonstranten besetzt worden war, wurde in blinder Wut alles zerstört.

Die Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Reichstags-Präsidenten.

Im Kreise Dels waren auf Veranlassung der Sozialdemokratie sechs Kastraten mit Waffen und Munition beschlagnahmt und der Stadtdirektor dieses Transportes, der in einem Personenauto fuhr, beschlagnahmt worden. Es handelt sich um Waffen der früheren Ostwehren aus den Grenzbezirken, die zur Verhinderung gebracht werden sollten. Die Waffen sind jedoch bereits wieder freigegeben und der Erfassungstelle zugeführt worden.

Den nach dem Kriege in dem Industriegebiet gebildeten Verbänden zur Föhrung des Eisenbahnverkehrs, sowie deren Spitzenverband, dem Verkehrsverband „Industriebezirk“, die durch unmittelbares Zusammenarbeiten mit den zuständigen Eisenbahndirektionen auf manche Verkehrsmängel im Laufe der Zeit hingewiesen und bei Neueinlegung von Zügen begünstigend mitgewirkt haben, ist neben der Eisenbahnverwaltung selbst ein großer Theil der vorstehenden Verkehrsverbesserungen zu verdanken. Die Eisenbahnerkennung ist im Verein mit den Handelskammern, Verkehrsvereinen und Verkehrsverbänden der Ansicht, das sämtliche Fahrplanausschlüsse am besten nach Prüfung der Sachlage vom Verkehrsverband „Industriebezirk“ vorbereitet und daher von diesem unterbreitet werden. Es ist daher zweckmäßig, etwaige Wünsche der Verkehrsinteressenten nicht der Eisenbahndirektion unmittelbar, sondern dem Verkehrsverband „Industriebezirk“ oder bei Vorkonflikten dessen Unterverbänden (Krefeld, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen und Münster) mitzutheilen, da ein von dort unterstützter und vorgelegter Antrag die meiste Aussicht auf Berücksichtigung hat.

Kamien, 30. Sept. Unter den Worten: „Gott
lobt mit Hellen, hohen Klang, Heil, Deutlich-
keit und Lust“, stand die Sänger-Leiße, die
der M.-G.-B. „Eingeliet“ am Samstag Abend in
renovierten Kämpfer-Hen-Saale aus Anlaß seiner
jährigen Wechsele herausfalle. Duftend
Erblühen, früher Vorher begrüßten die Sch-
n. m. ihren Angehörigen und die Gäste, wel-
che mit der „Eingeliet“ in starrer Verbindung
händen und fischen und selbstbe von weisse
kommen waren, in aller Treue an den Vere-
n. G. B. n. h. a. u. s., der Vorstehende, begrüß-
mangs die Erzherrn an das herliche, be-
wunders das langjährige Mitglied des früheren
Quartett-Vereins, aus dem die „Eingeliet“ mit her-
gung, Herrn Vorgeordneten Siegler, seiner
ten letzten Dirigenten des Quartett-Vereins
Dachbierher Tälmann und den Vereize-
der Weisse, die es sich immer zur Aufgabe ge-
macht habe, das deutsche Lied und den Käm-
pfen in unserer Stadt zu unterfischen. Weiter-
bedachte der Redner der früheren Dirigenten
der „Eingeliet“ Herren Richard Jacoby
und Willt Wienpach, Essen. Die Mäunne-ange-
reime Namens hätten in den letzten Jahren
einen gewaltigen Aufschwung gewonnen und deu-
tlich. G. B. n. h. a. u. s. „Eingeliet“ habe mit dieser Entwicklung
schritt gehalten. Deutsches Lied zu pflegen soll-
ten die Uniporn sein, den Sängern und der Mä-
neinbeit zur Ehre und Freude. Anschließend
man das Lied, das vor 25 Jahren als
stes der Verein sang: Brüber reich, die Dör-
in Wunde. Weitere Gorgeänge unterbrachen
und umrahmten die nachfolgenden Reden.
Zunächst gedachte man eines guten Sängers, eines
reinen Mitgliedes und langjährigen Vorstand-
stübes, des Herrn Fritz Wöhrtrater, der
Jahre dem Verein angehört. Als äußeres
Zeichen der Dankbarkeit überreichte der Vere-
n. ein Ehren Diplom. Der Geehrte dankte in
einfachen Worten und gab das Gelübnis ab,
sich weiterhin dem Verein die Treue zu bewahren.
Der bleibende die Alten: mit die ein Auspruch
achte Herr Wöhrtrater dem Jubilar-Verein er-
achte. Weitere Gorgeänge, musikalische Dar-
stellungen, eine Performance u. a. würzten den wei-
teren Abend. Redakteur Schubert dankte im
amen der geladenen Gäste dem Verein, belan-
gung das vorreffliche Innleben der „Eingeliet“-
samilie“, wies auf die Erfolge und die Fort-
entwicklung der „Eingeliet“ an, gelunglich dem
Vere- hin und gedachte der Schönheiten des deut-
schen Liedes. Allerlei kurzweilich die Stunden
kühnlich entfielen. Mit Freuden wurden die
Mäunlich Telegramme begrüßt, die die „Eun-
ma“, der „Sängerbund“, der „latbois-
G. B.“ und Anhänger des Jubilarvereins sand-
ten. So beehrte der Abend aus beste, er gab
redendes Zeugnis ab, vom dem Schönen Zusam-
mengehörfisgefühl in der „Eingeliet“, er wurde
in Glanzblatt in der Geschichte des Vereins be-
weisen. Nach außen hin wird der Jubilar-Verein
des Jahrs Befehlen durch ein großes Konzert
am 26. Oktober im Süpferhof Begehen.

Wahnen, 2. Aufl. Unsere heimischen Gängevorne
in den letzten Jahren eine glückliche Theilnahme
haben, hervorgerufen durch das hiesige Wollen bei
zu emliche, energiegelasse Streben und Schaffen der musi-
kalischen Welt. Wap die Thatfache nicht bestreiten, dab
es etwas mehr als einem Jahrzehnt Wärrnergesangs-
angeze in unserer Stadt ein ganz außerordentliches Ge-
wis darstellte, wenn man hängen sich verzeugsweise
"hute selbst unserer Berrie Grobes geliebt wird?"
zu diefen fortwährenden Vereinen gehört die „Ten-
tonia“, die unter Bräutling in Leitung erkennbar vornehm-
lich auf dem Wege zur höchsten Vollständigkeit. Wesh
rechten Male gab die Teutonikamer ein solches Konzert,
koncert mit derartigem innerem und äußerem Erfolg,
das beendendes muß hiebei bedachtigt werden, daß die
letzte übertragene Männer bei angestrichen Instru-
menten und Wähen noch die Wist am Bede finden. Der
solange Bezug gab Jüngling, welcher Beistich sich der
eigenen Treue und wie man sich können erkennen hat der
Wähen. Die Wähen der Berrie, die Wähen der Berrie,
auswärts Wähen sich singend und Wähen sich an
Wähen, die der Berrie aus dem reichen deutschen Wieder-
findend und frisch das „Epistola Berrie“ Wähen
Konzert sich, dem dann Wähen Wähen folgte.
Wähen das Wähen fand eine vorzügliche Wähen
Wähen, weil sehr durch seinen Wähen und Wähen erkennen
Wähen und durch das Wähen Wähen, das die „Teutonika“
Wähen. „Die deutsche Wähen“ von Wähen findet man
E. viel zu wenig auf den Konzert-Programmen, desto
Wähen ist es zu bezeichnen, daß Wähen es zu

[illegible]

Mit dem Stillen des Lebens, dem Selbstverleugern Frey Schärer-Sänger, hatte der Raccin einen schmerzlichen Bruch gelitten. Sollte man in Aachen wohl jemals noch einen so tief vollkommenen Solo-Gesang, einen solchen stimmungsreichen Mägen-Sänger, der die Rieber mit drackeriger Hingabe und Seele mienert, gehört haben? Wir bezweifeln es. Das war das Höchste Unfröhlicher Genusses. Schon der Vorjag-Prolog zeigte die Kraft dieses unsangrühnlichen Organs, das in der Höhe wie der Tiefe heils rich bleibt. Dendelung und Alententent waren glänzend. Nermanns „Drei Wauerer“, das lauchende Gick, der quellende Schmerz und Schmerz betriehe Mägenjäger Tod, fanden eine selten tiefische Gestaltung. Ein Mägenstuf aus die heutige Zeit bedeutete Dremmons „Wahrung“, bei deren Mägenabgabe der Säger die Saiten der Serie und des Sargens klingen. Das war Wuth, das offenkarte-beltige Glande an unsere Väterlands Zukunft: Alles das untergehen, Verfallend, unter Kien und Baderand, Deutschland, es muß bestehen! Mägenbürger der Welt, die tiefgestellten Juhdrer „Plomer“, Dremms Dhamms „Rom kann der sein und Mägenbücker „Das ist's Dremm leben“ waren weitere köstliche Gaben. Der Beisatz, der allen Riechern folgte, sang Herr Schärer zum Schluss zu einer Jagade, und zwar lang er das mit tieferlicher Schmerz und verzweifelter Künftigkeit geordnete „Das is' hab“ von Bohne. Der Selbstverleugere eben der Säger durch einen Mägenstuf, den tiefische Riecherbücker überreichten, das Publikum schaute den

Und heils eine fremde und herzliche Aufnahme fand. Wir
 aber ruhen oft ein herzhafte, baldiges Wiedersehen aus.
 In unsern heimischen Pfanden Hoff. Schreiber's
 zu sein hat Herr Schöber einen vorzüglichen Begleiter.
 In jedem Welttheil lassen die Götter wieder zu einem
 harmonischen Ganzen zusammen. Kein diester schmeigt sich
 Herr Schöber nicht mit seiner Begleitung dem Langer an.
 Die meisten der hochgeachteten Tugend und viele Empfindung
 geistige Blüthe auf die Erde zu bringen. Ein solches
 der 14. Kapelle von Hüt auf dem welt und sein
 klingen den Wälder-Kessel von Elst & Sohn, Alms.
 So gelang das Ziel, so denn man sich mit freiem
 Mut erlaube, auf das beste. Wohl jeder schied mit
 vollum befriedigten Herzen und dem Wunsch, bald wieder
 einmal sich die Kunst genossen zu dürfen.

Köln, 20. Sept. (Verf. d. Ztg.) Der amtliche preussische Pressedienst schreibt: Die Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung über die nach der Verordnung vom 2. September 1921 den Volksschullehrern (Lehrerinnen) zu zahlenden Beträge zum Grundgehalt usw. ist erlassen und wird nach erfolgter Drucklegung sofort an die Regierungen abgegeben werden. Dem Erlaß sind Tabellen beigelegt, aus denen die Mehrbeträge zu ersehen sind.

noch die Rassen ohne besondere Anweisung
 der Schulaufsichtsbehörde sogleich zählen können.
 (Sammelte Pilze). Das Regenwetter der
 letzten Tage hat nun endlich auch die Pilze
 reichlich aufwachen lassen. Der trockene Som-
 mer hat bisher verhindert, daß diese wohl-
 schmeckenden, nahrhaften Kinder des Waldes in
 größerer Menge erschienen. Im vergangenen
 Jahre wurden viele Korbent gesammelt; es
 wäre schade, wenn diesmal der reiche Segen
 verberben würde. Die Waldungen unserer näch-
 sten Umgebung sind zwar arm an erhabenen
 Pilzen, aber schon in der hiesigen Gegend
 gibt es ertragreiche Stellen. Etwas tiefer im
 Sauerlande — empfehlenswert für Sonntag-
 ausflüge — sind Pilze überall in großen Men-
 gen zu finden. Doch sei man vorsichtig beim
 Sammeln und nehme nur die Sorten, die man
 wirklich kennt; auch zur alte Pilze lasse man
 stehen; weiter müssen die gesammelten Pilze
 sofort — noch am selben Tage — zubereitet
 werden. Die meisten Vergiftungen kommen
 nicht durch giftige, sondern durch verdorbene
 Pilze vor.

Für 100 Mark wurden gezahlt
in am 18. 9.
Newark 0,93
London 4,93
Paris 13,25
Amsterdam 2,92
Stockholm 4,37
Wien 145,00
Prag 77,25
Berlin 5,35
Rom 22,50
São de Janeiro 7,80
Buenos Aires 1,33
Peking 4250,00
vor dem Kriege
23,50 Dollars
97,80 Schilling
125,40 Franken
59,20 Kronen
88,50 Kronen
117,80 Kronen
125,40 Kronen
123,45 Lire
43,66 Milsch
24,70 Rubelst.
46,30 Gulden.

Anfang Januar 1921 wurden für 100 Mark ge-
 zahlt in New York 138, London 7,66, Paris 23,25, Amster-
 dam 4,30, Antwerpen 9,00, Rotterdam 8,75, Stockholm 6,75,
 Wien 913, Prag 121,25, Berlin 8,75, Ende Mai 1921
 lauteten die Zahlen wie folgt: 178, 8,51, 19,25, 4,89,
 0,70, 9,40, 7,25, 950, 113,50, 9,40.

(Deutsche Grischonäher im Ausland.)

Die Nachrichten über den Zustand deutscher Kriegesgräberhöfe in Frankreich, Belgien, England, Italien, Rumänien und Serbien beschäftigen die Volksstimme im Augusthefte seiner Alltäglichen Zeitschrift „Kriegesgräberfürsorge“. Das Heft bringt außerdem einen Bericht über die in Serbien beschaffte Grabesfürsorge, eine Zusammenstellung der in der Presse veröffentlichten Aufsätze über Kriegesgräberungen, ein Verzeichnis der neuen Gruppierungen des Volksbundes und anderes. Zu Allerheiligen und Toten-Donntag bereitet der Volksbund die Schmückung deutscher Kriegesgräber vor; die Vorarbeiten sind nicht nur für den Westen, sondern zum ersten Mal auch für verlassene Friedhöfe in England und in den östlichen Ländern getroffen. Die in Frage kommenden Gräberhöfe werden im Septemberhefte der „Kriegesgräberfürsorge“ bekanntgegeben. Allen, die zu Alexeielen oder zu Totensonntag ein Zeichen des Gedenkens auf ein fernes Kriegesgrab legen möchten, raten wir dringend, die Zeitschrift rechtzeitig bei den zuständigen Postämtern zu bestellen. Sie wird zu dem geringen Subskriptionspreis von halbjährlich vier Mark abgegeben.

Der Wochenplan der Dortmunder Volks-
schule liegt in der Geschäftsstelle des Hör-
der Volksblattes zur freien Einsicht aus.

(Die Unfallfürsorge im Vergleich.) Nach dem Berichtsstand der Knappschafts-Versicherungsgesellschaft für 1920 betrug die Zahl der in deutschen Bergbau-Beschäftigten versicherten Personen 1.084.501 gegen 967.962 im Vorjahre. Es ereigneten sich im Berichtsjahre 11.829 entschädigungspflichtige Unfälle, im Vorjahre 14.117. Tödlichen Ausgang hatten 2180 Fälle, im Vorjahre betrug die Zahl 2472. Die Getöteten hinterließen 4316 entschädigungspflichtige Verwandte. An Unfallentschädigungen wurden gezahlt rund 59 Millionen Mark gegen 49 Millionen Mark im Vorjahre. Der Rücklage wurden 20½ Millionen Mark zugeführt und der Betriebsfond wurde um 25 Millionen Mark vergrößert. An Verwaltungskosten wurden 9 Millionen Mark verausgabt.

II. Kapitäl.

Im der Weltbahn der Mannen in D. standen einige Offiziere in erregtem Gespräch mit einander. Die Hefstunde war beendet, Rittmeister von Weigel hatte gestänft, wie noch man, und die Wachtmeister hatten sich beeilt, ihm gleichzutun; die armen Heuten, die umglaublich plump und ungehickt reitungslos vom ungelatteten Gaul in den Sand flogen waren, in Schweiß gebadet, abgerüdt. Der Rittmeister wühlte sich die Stirne und schüttelte, mit der Hefstange, den Staub vom den hochgehenden, indem er zu den anderen Herren rief: „Nun erzählen Sie noch einmal, Deitenth was Sie da vorhin geredet haben. Ich hab's nicht ganz faßlich.“

Der lange Detenthanb Klemmte das Wonn
 hefter und berückte gepreßt und in jugendli
 cher Wüthigkeit. Ich war am letzten Son
 tag zu Hause und fand die ganze Hude in voll
 Marm. In dem Nest, dem Kirchhof, haben
 ein Bild von unserer schönen Gräfin lag an
 baldornet, ganz dollte Sade soll es sein!
 beherst eingehend und mit listernen Lieb
 treibungen, was er vom Hörenhagen wußt
 „Meine alte Dame war ganz aus dem Häu
 gen über den Affront, der unserm Negum
 damit angetan wäre, sie wollte überhaupt glei
 ch unsern Allen schreiben. Da Papa ni
 mehr lebt, hielt sie es für ihre Pflicht, als Mut
 ternes so tugendreichen Sohnes, wie ich es bi
 „Lassen Sie doch die Wiße“ brummte
 Kiltmeißler, der ein wildendes Gesicht mach
 „Gerr Kiltmeißler hätten den Meinen ju
 terleben müssen! Mama scher in der böch
 Ehen, unsere jungen Frauen müßten von
 deren Umgang gefürcht werden, na, und so in
 Besargt ging es weiter. Es war direct so
 Schreien, wie die ich da in Posenmühl ein
 Tugend unserer schönen Gräfin aufgeregt habe
 „Die Herren lauschten betreten, die Geschi
 konnte, wenn Detenthanb nicht mächtig auf
 schüttet hatte, böste unangenehm werden.“
 Kiltmeißler von Wege schleuderte die Zigarre
 zu Boden, die er soeben erst angezündet ha

und trat wichtig mit dem Absatz darauf. „Trete ich Sie zu einem Haufen Unglück zusammen, wenn die Geschichte sich, was ich bestimmt annehme, als infante Klatscherei erweist!“

War das Ernst über ein etwas mißlungenes Werber Scherz? Herr von Dettenthal erblasse und straffe sich.

„Ich bin Herr Mittmeister mit dem Wor-
 das ich nur wiederholt habe, was ich von mein-
 Mutter erfuhr. Wenn Herr Mittmeister mit
 für einen Lügner halten, so . . .“
 „Wer, meine Herren, ich bitte Sie. Do-
 nur nicht gegen einen zweiten Skandal ob-
 drein!“ mischte sich der Oberleutnant, ein Vo-
 ron Rinn, begütigend ein. „Beunruhigt Sie kei-
 nerlei Deutenthal. Der Herr Mittmeister wird
 Ihnen gewiß gerne versichern, daß er seine Wor-
 te nicht beleidigend gemeint hat, nicht wahr, ist es
 Wekel?“ „Ne“, brummte der eigensinnig
 sich hin. „Es war genau so gemeint, wie's ge-
 sagt war. Wer solche ungeheuerliche Klatschgeschäf-
 te in die Welt setzt, ohne selbst schlagende Bewei-
 se herzubringen, der muß darauf gefaßt sein, daß
 ihm anständige Leute mal erst grob werden.“
 Leutnant von Deutenthal fuhr von neuem er-
 regt auf, er las in den ersten Gesichtern der
 Herren um ihn her, daß sie den Mittmeister
 recht gaben. Nun wurde die Sache für seine
 Verteidigung ernsthaft. Er nahm eine dienstliche
 Haltung an. „Ich werde unter allen Umständen
 versuchen, mir das Bild zu beschaffen.“ Herr
 Mittmeister werden dann die Güte haben, mir
 vor den hier anwesenden Herren zuzugeben, daß
 ein Jurell an meinen Worten unbedeutend war.“
 Der Mittmeister musterte ihn kalt. „Es
 scheiden ja Ihrer Sache sehr sicher zu sein. In-
 Sie, was Sie für Ihre Ehrenpflicht halten. Sie
 Leutnant von Deutenthal!“ Die Worte hiffen
 wie die Reißenden, er arühte und anna-

Der Lange Dettenbach, dessen Hofem Mann
wiewil im Grunde jeder der Kameraden die De-
tation gönnte, wehrte sich dagegen vor Wit. Der Ober-
leutnant nahm sich schließlich keiner an: „Wie
sagt“, er nicht bedeutungslos hinter dem Wit
meiner her, daß er die Gräfin sehr verehrt
um nicht zu sagen: liebt! Sie dürfen ihm daher
keine Bewegung nicht so sehr anmerken. Ich
bin Gottesdienst, meine Herren, lassen Sie zu-
den Mund halten! Bieleidt läßt sich die Feinde
lige Sünde doch noch aufführen oder mindere-
schweigen. Die Folgen wären ja sonst noch
gar nicht abzusehen. Guten Morgen, meine
Herren!“

wardo lag zu nahe, die mancherlei Verhältniß-
gen zwischen der kleinen Stadt und D... waren
zu zahlreich, als daß ein derartig Aufsehen er-
regendes Gerücht fernhalten war, das sich an
den Namen einer der bekanntesten — und an-
meisten beneideten — Persönlichkeiten heftete.
Gräfin Doro ging ihrer Trauer wegen gar nicht
aus und sah nur selten den kleinen Arz-
tenge, ihr besonders liebe Bekannte bei sich,
dennoch fiel es ihr auf, daß sie, wo immer sie
auch antrat und zum Plauderhändchen bat, an
Wagen stieß. Sogar dort, wo sie sich selbst
zu einer Tasse Tee ammelten wollte, haßte
es hier nicht und da nicht. Ihre geistliche
Kur, die das Allenlein so gar nicht gewöhn-
lich, litt darunter. „Wie schnell man vergeht
wird!“ sagte sie ihrem Manne, der sie durch
doppelte Barmherzigkeit zu unbedingten Tug-
ten ebenso wenig wie sie den wahren Grund der all-
gemeinen Zurückhaltung erfuhr.

Er war Antimisser geworden und nahm e
sehr ernst mit seiner Schwadron, oben drin la
er emsig bei einer Unterarbeit, einem Vortrag
den er halten sollte, und genoss im Gegens
satz zu seiner Frau, mit großen Geborgen
heitsvollständigen Stille um sich her. Seine
lung unter den Kameraden war stets die gleich
herzlich und freundschaftlich, doch mit einer ge
wissen Keckehe vermischt, die ihm keine so re
zum intimen Freunde machte. So kam es
auch er mochte von dem bösen Gerücht, das
wenn es dem Teufel von Teufelthum nicht
lang, sich das Bild zu beschaffen, und die Her
lung, das Wort gegeben hatten, nicht eher dres
lich an die greuliche Geschichte heranzutreten
Doch sich dieser Zustand nicht lange weiter
führen lassen, da die meisten Damen des Reg
ments auch schon über das Gerücht unterrichtet
waren, sagte sich jeder: Im Augenblick, da e
der Obrist erfuhr, der in nächster Zeit vom U
laub zurückkam, mußte der Wirth ins Rolle
nehmen.

Vores Leben gestaltete sich unmerklich so wie sie es am Torstein bei der Mutter vorangehen: Jeht der ganze Tag wurde nichts als ein Warten auf die Stunde, die ihr Hebrat von Dienst nach Hause brachte. Sie gewöhnte sich an, mehr in kleinen Zimmern zu sitzen, als in den ihren, nichtg handelte sie mit den vielen eleganten Dingen, die bei ihm herumlagen, und wenn er dann, nach dem Garten ersticht, sein Klüme betrat, fand er ihren zarten Fuß auf ihr und eine übermäßige Freude erfüllte ihn, so daß er sie häufig in seine Arme schloß.

Es war an einem jener früh dämmernden Winterabende, an denen die Außenwelt wie ein unend fernes Stern um uns zu verfallen scheint, denn wir im stillen Zimmer beim Lampenschein die eigenen Träume zu Gast geladen haben, während wir auf einen lieben Schritt lauschen.

Gräfin Dove saß in ihrem kleinen Wohnzimmern mit den vielen weißen Zellen und blühenden Blumen, und wartete auf Herbert, der jedoch vom Dienst gekommen war und die Uniform mit dem leichten Hauszirkel tauschte. Der Diener trat nach leisem Klopfen ein, auf silbernem Teller einen großen, gelben Brief tragend. Als er die Gräfin allein sah, wollte er sich wieder zurückziehen, doch sie rief: „Lassen Sie hier, Franz. Der Herr Graf muß in sechs Minuten.“

Am Tag der gelbe Brief aus dem reich
edekten Deutsch wie ein großer, häßlicher Fled-
er war ein geschnittener, schlichter zugewandter, un-
veränderlicher Brief. Er sah verschwiegen, un-
angenehm so aus, als stecke etwas Verlegendes, Un-
mögliches hinter seiner plumpen Größe. Es ver-
kündete die junge Frau, wie er da so hart und
reist lag. Mit spitzen Fingern sah sie ihn
und wollte ihn nebenan auf Herberts Schreib-
tisch tragen. Wo kam er her? Aus Nordost-
sch, dann waren es sicher die Endruine zu dem
Denkmal für das Grab ihrer Mutter das sie
im sehr geschnittenen Steinmaus in ihrer Vater-
stadt in Auftrag gegeben hatte. Jemand etwas
Steifes steckte darin, fühlte sie. Den durfte sie
nicht öffnen, obgleich er an ihren Mann adressiert
war.

Sie nahm eine der leuchtenden, goldenen
Zugmaßeiner und schritt den gelben Umhang
auf. Ein leichter Schrei entfuhr ihr. Das Weiser
war stehend auf dem Tisch. Eine der sterblichen,
harmlosen Tassen, die sie besonders liebte,
verbrach.

Sie beachtete es nicht. Eine Tür klappte...
Der Mann! Hatt' ich doch sie das zerkümmerte,
ermattete Blatt, das sie dem Vortier entzogen hatte,
wieder zurück, und schlochte mit blauen Ge-
büsch nach der anderen Seite in den aufstehenden
Rückfahnen, der fast nur zu Gesellschaften be-
ruht wurde.

Niem Göt, wohin mit dem Biet, wohin
dem Bild? Ein halber Blick hatte genügt, es sie
sofort erkennen zu lassen. Wie ein Gespenst stand
Vergangenes, längst vergessene Getauchtes mit
ihrem Schlage wieder lebendig und drohend vor
ih.

(Fortf. folgt.)

* Gehelesberg, 17. Sept. Das Aelter-
thümliche durchgehämmert wurde nachts bei einem
Einbruchversuch im Uhren- und Juwelenge-
schäft von Voed hier an der Mittelfstraße.
Als die Schuren ergaben, drangen die Täter
von der Schillerstraße aus durch die Hinter-
gärten an das Grundstück heran, brachen ein

(TU) Trier, 19. Sept. (Verhaftung von Kommunisten in Frankreich.) Der kommunistische Landtagsabgeordnete Gesché sowie der Vorsitzende der KPD (Mittelrhein), Mieses, wurden hier von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet. Während Gesché noch am selben Tage freigelassen wurde, blieb Mieses in Haft.

Nehme man aber nicht die Lage von Anfang November — wo das deutsche Heer nach dem Abklingen der großen Offensive schon auf dem Rückzuge war, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien sich schon unterworfen hatten —, sondern einer früheren Zeitpunkt, in der es durchaus unbedeutend, was einem „Polkroß“ der Heimat“ zu sprechen. Herr Scherzinger sagt weiter:

einer bestimmten Organisation wie der Christ-
 lichen Gewerkschaften einzufügen. Auf der an-
 deren Seite betonte Kasian, Berlin, daß die
 ausgesprochen friedliche Charakter der Chris-
 tlichen Gewerkschaften es rechtfertige, daß
 sie besonders unterstützt würden. Aug.
 Wunn sprach der christlich-nationalen Arbeiter-
 Bewegung seinen Dank aus, und der Gewerks-
 chaftsfunktionär Voigt aus Dresden wies auf die
 Kircheneintrittsbewegung unter der Sozial-
 demokratie hin. Schließlich wurde der Antrag,
 in den von der ursprünglich opponierenden
 Seite Gedanken hineingelegt waren, die er nicht
 enthält, ohne weiteren Widerspruch angenommen.
 Später wurde die Kircheneintrittsverfassung be-
 raten.

— (Mobilisiert Ungarn?) Der Prager Presse zufolge soll in Ungarn in aller Stille eine regelrechte Mobilisation durchgeführt werden. Ehemalige Offiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1895 bis 1900 erhalten Ge-

— Ein Opfer der Wettleidenschaft ist der Kaufmann Franz Säger in Berlin geworden, der sich unter der Auflage der Unterschlagung vor dem Berliner Gangengericht 1 zu verantworten hatte. Der aus guter Familie stammende Angeklagte war bei einer Berliner Bank beschäftigt und schlug sich mit einem beträchtlichen kleinen Gehalt mühsam durchs Leben. Eines Tages näherte sich ihm ein Freund, der angeblich viel Glück auf der Rennbahn hatte, und der Angeklagte ließ sich verleiten, ebenfalls zu wetten, und hatte auch anfänglich stets Glück. In der Hoffnung, daß diese „Glückssträhne“ weitergehe, setzte er ein mal sein ganzes Gehalt auf ein aussichtsreiches Pferd und verlor. In dieser Situation ließ er sich verleiten, sich an den ihm anvertrauten Geldern zu vergreifen. Diejem ersten Fehlschritt folgte bald der zweite, da Säger sich einbildete, er könne das Glück zwingen. Es ging immer mehr bergab und aus den Tausenden wurden Hunderttausende, bis die Gesamterntreuen die Höhe von 1 Million Mark erreicht hatten. Vor Gericht war der Angeklagte in vollem Umfang geständig. Vom Verteidiger wurde um eine milde Strafe gebeten, außerdem sei die Hälfte des Schadens gedeckt. Mit Rücksicht hierauf billigte das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf nur 2½ Jahre Gefängnis, nahm aber den Angeklagten wegen Fluchtverdachts sofort in Haft.

The image shows the front cover of a book. The cover is primarily a dark, charcoal grey color with a fine, vertical ribbed texture. A vertical strip of a lighter, off-white or light grey material runs along the right edge, likely representing the spine or a half-binding. The surface of the dark material shows some signs of wear, including small scuffs and a slightly uneven texture. The lighting is somewhat uneven, with a slightly brighter area towards the right edge.

— Bei einem Gewitter, das über die Hildesheimer Gegend zog, schlug ein Blitz in die Scheune des Hofbesizers Wille in Herten ein und zündete. Die Scheune ist gänzlich niedergebrannt, ebenfalls die Stallungen, das Wohnhaus ist etwas beschädigt. Das Inventar des Hauses konnte gerettet werden, während die Dreschmaschine und sämtliche Ackergeräte verloren gingen.